Österreichischer Innovatoren-, Patentinhaber- und Erfinderverband

100 JAHRE KREATIVITÄT
100 JAHRE KOMPETENZ

www.erfinderverband.at

Inhalt

Vorwort Bundesminister Dr. Martin Bartenstein 5
Vorwärtsstrategie des OPEV 7
Ing. Karl Brandstetter Carport/AERO-PAN 8
Komm.Rat Hans Prihoda Stereolithographiemodelle für die Medizin 10
Ing. Erich Pastner Isotherm POWER-Paneel- und Fertigteilsystem 12
Ing. Markus Stracke Lawinenschutz AGS 14
Ing. Walter Wagner multiboard® POS/multiboard® solar/multiboard® streetlight 16
Stanislaus Lederer WALK'N'ROLL/Asphaltrodel/Sonnenflitzer 18
Otto Eder Skike 20
Dipl.-Ing. Dr. Werner Jütte Spritzampullen für die Selbstinjektion 22
Gottfried Grundler FLEXIT Fluchtwegkennzeichnung 24
Mag. Sylvia Tomek, Walter Baier Comfort & More 26
Egon Heinzle FLIP CLIP 28
Helmut Kneth XSOX 28
Albert Schweitzer Strukturschalung Vario 29
Josef Litschauer Signalleuchte für Kraftfahrzeuge 29
Unser Angebot für Ihren Erfolg 30
Unser Patentanwalt 31

Die Reihung der präsentierten Erfindungen erfolgte nach dem Eintrittsdatum in den Erfinderverband.

OPEV

Vorwort

BUNDESMINISTERIUM für WIRTSCHAFT und ARBEIT

„Kreatives Potenzial erkennen und bei der Umsetzung betreuen" ist seit nahezu 100 Jahren das Motto des Österreichischen Erfinderverbands!

Forschung, Innovation und Kreativität beeinflussen unser Leben nachhaltig. Dabei sollte man aber niemals vergessen, dass hinter allen Forschungsergebnissen, Entwicklungen und Erfindungen Menschen stehen. Menschen, die bereit sind, sich mit kreativen Lösungsansätzen für scheinbar Unlösbares auseinander zu setzen und nach dem ersten Scheitern trotzdem den eingeschlagenen Weg weiter verfolgen.

Nur dieses Streben nach neuen Erkenntnissen und deren rasche und wirtschaftlich erfolgreiche Umsetzung in neue Produkte und Dienstleistungen schafft Wettbewerbsvorteile am globalen Markt. Als kleines Land ohne bedeutsame Bodenschätze müssen wir unsere Chance als geistig-kreatives Zentrum auf hohem Niveau nach besten Kräften nützen.

Der Österreichische Innovatoren-, Patentinhaber- und Erfinderverband (OPEV) unterstützt und begleitet dankenswerter Weise seit fast 100 Jahren kreative und innovative Menschen bei der Umsetzung ihrer Ideen, sorgt dafür, dass diese nicht vorzeitig aufgeben und informiert über Schutzrechte von Erfindungen. Nur durch die vielfach ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen kann der OPEV diese Unterstützung anbieten.

Als Wirtschafts- und Arbeitsminister ist mir auch die Jugendberatung des OPEV ein großes Anliegen. Ohne dieses Engagement könnten viele Schüler/innen nicht an der IENA, der größten europäischen Erfindermesse, teilnehmen. Erfreulich ist, dass die österreichischen Schüler/innenteams, die durch die Unterstützung des BMWA zur IENA entsandt wurden, Gold- und Silbermedaillien gewonnen haben, wozu ich herzlich gratuliere.

Die vorliegende Broschüre zeigt, dass viele gute Ideen in den letzten Jahren vom Erfinderverband erkannt, unterstützt und von den Erfinder/innen auch umgesetzt wurden. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und dem Erfinderverband weiterhin viel Erfolg!

Dr. Martin Bartenstein
Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit

„Wenn Du ein Schiff bauen willst, so trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Werkzeug zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten endlosen Meer."

Antoine de Saint-Exupéry

OPEV

Vorwärtsstrategie des OPEV

Wir sind sehr erfolgreich, denn wir haben nur zufriedene Kunden! – Jedem Unternehmer und jeder Unternehmerin muss spätestens bei einem solchen Statement klar werden, dass die Alarmglocken schon lange läuten sollten. Nichts ist gefährlicher als diese Art der Selbstzufriedenheit. Sich und das Unternehmen ständig in Frage zu stellen, um mit immer neuen und weiterentwickelten Produkten im Wettbewerb die entscheidende Nasenlänge voraus zu sein, ist Voraussetzung für das Überleben am Markt.

OPEV-Jugendteam

Kreative Menschen werden immer etwas Neues beginnen und tragen somit entscheidend zum technischen Wandel der Zeit bei. Fazit: Anstatt selber bewegt zu werden, setzen sie Dinge aktiv in Bewegung. Für Unternehmen ist es wichtig, ErfinderInnen und deren Innovationen gegenüber aufgeschlossen zu begegnen, damit die entscheidenden Vorteile gegenüber den Mitbewerbern genutzt und gesichert werden können.

Wettbewerbsfähigkeit wird daran gemessen, wie schnell und effizient ein innovatives Produkt den Markt erobert. Das wiederum schlägt den Bogen von unseren Mitgliedern – den ErfinderInnen – zur Innovationspraxis der Wirtschaft. Unsere Aufgabe: Mittler zwischen den beiden Marktpartnern zu sein.

Etrich-Taube
Foto: Technisches Museum Wien, Archiv

1899 trat das Österreichische Patentgesetz in Kraft. Wenige Jahre später wurde eine zentrale, unabhängige Anlaufstelle, der „Österreichische Erfinderverband" gegründet. Er setzte sich in erster Linie die Unterstützung österreichischer Erfindungen zum Ziele. Heute sind wir für die individuelle Betreuung und so hat sich auch unsere Bezeichnung im Wandel der Zeit auf „Österreichischer Innovatoren-, Patentinhaber- und Erfinderverband" erweitert.

Der Erfinderverband ist seit nahezu 100 Jahren die Interessensvertretung der Forscher und Entwickler, Erfinder, Innovatoren sowie der Inhaber von Patenten und Gebrauchsmustern und ist entscheidend für den wirtschaftlichen Erfolg der Erfindungen.

Ing. Helmut Jörg
Präsident des OPEV

Ing. Karl Brandstetter
geb. 1954
Zimmermeister seit 1978. Berufschullehrer seit 1985 in der LBS Pöchlarn für Zimmerer und Tischler. Geschäftsführer der Carport&Holzbau GmbH in 3370 Ybbs seit 2003. Mitglied beim OPEV seit 1983.

AERO-PAN – bringt Ihr Dach zum Atmen
Das Dach prägt nicht nur den Charakter Ihres Zuhauses, es hilft auch wertvolle Heizenergie zu sparen. Wenn's richtig gemacht wird!

Die Vorteile von AERO-PAN:
- Permanente Hinterlüftung der Dachschalung
- Optimale Belüftung der Wärmedämmung zwischen den Sparren – verhindert das Durchfeuchten des Dämmmaterials
- Ableitung von eventuell auftretendem Kondenswasser
- Leichte Handhabung beim Einbau des Paneels
- Flugschnee- und regensicher
- Geeignet für alle geneigten Dachflächen
- Das Paneel ist von außen nicht sichtbar
- Kein Eindringen von Kleintieren im Bereich des AERO-PAN-Lüftungspaneels

AERO-PAN
Bringt Ihr Dach zum Atmen

Carport&Holzbau GmbH

Carports sind in

Klar, ein Carport ist der beste Kompromiss zwischen dem Platzbedarf, dem Aufwand und den Kosten einer Garage und dem bestmöglichen Schutz für Ihr Auto.

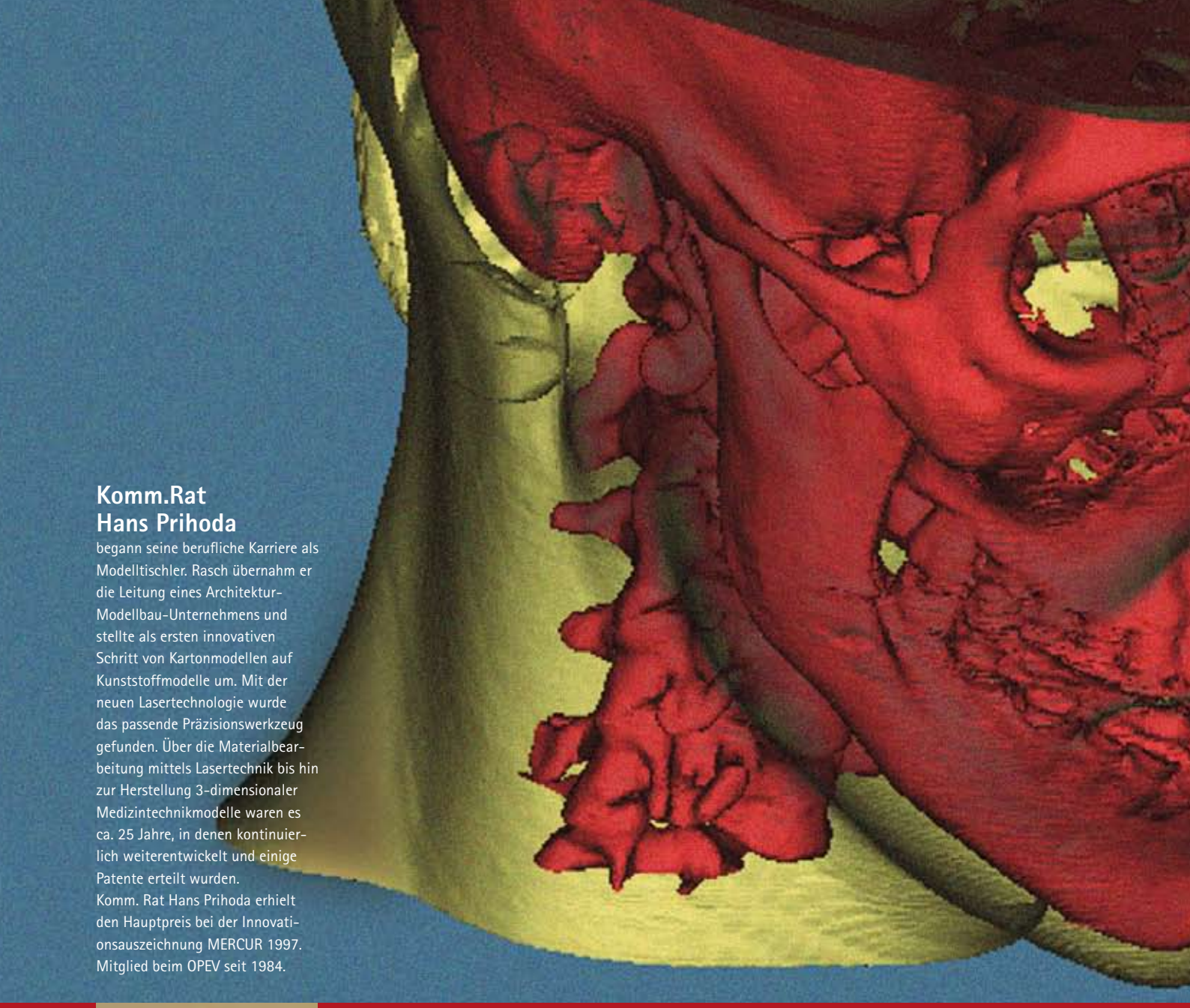
CARPORT – dem Auto zuliebe

Die niederösterreichische Firma Brandstetter entwickelte ein spezielles Carport-System, das den vorhandenen Platz bei minimalem Aufwand maximal nutzt. Dieses System – das übrigens zu 85% mit den bewährten Eternit-Wellplatten eingedeckt wird – fällt besonders durch sein interessantes Design auf. Dieses Design ist aber nicht Selbstzweck, sondern dahinter steckt die perfekte Lastverteilung durch die charakteristischen gebogenen Stützen. Der Clou daran: Vorne, also auf der Zufahrtsseite, werden dadurch keine Stützen benötigt. Deshalb bleibt dort viel Platz und Freiraum – nicht nur zum Einparken, sondern auch im Bereich der Autotüren zum Ein- und Aussteigen. Durch Stützenfreiheit auf der Zufahrtsseite wird bequemes Ein- und Ausparken gewährleistet.

Die wichtigsten Vorteile des Carports:

- Bequemes Ein- und Ausparken
- Optimale Schattenwirkung im Sommer
- Fertigung aus einer Hand
- Rasche Montage durch vorgefertigte Elemente
- Individuelle Größe und Grundrissgestaltung
- Schützt vor Eis und Schnee und verringert Hagelschäden

www.brandstetter-ybbs.at



Komm.Rat Hans Prihoda

begann seine berufliche Karriere als Modelltischler. Rasch übernahm er die Leitung eines Architektur-Modellbau-Unternehmens und stellte als ersten innovativen Schritt von Kartonmodellen auf Kunststoffmodelle um. Mit der neuen Lasertechnologie wurde das passende Präzisionswerkzeug gefunden. Über die Materialbearbeitung mittels Lasertechnik bis hin zur Herstellung 3-dimensionaler Medizintechnikmodelle waren es ca. 25 Jahre, in denen kontinuierlich weiterentwickelt und einige Patente erteilt wurden.
Komm. Rat Hans Prihoda erhielt den Hauptpreis bei der Innovationsauszeichnung MERCUR 1997.
Mitglied beim OPEV seit 1984.

Körpermodelle mit Weichteilmasken

Nicht alle Menschen haben das Glück, gesund zur Welt zu kommen, und das auch bis ins hohe Alter zu bleiben.

Bei vielen Menschen gibt es Geburtsmissbildungen sowie Missbildungen durch Erkrankungen oder Unfälle.

Diese gar nicht so kleine Bevölkerungsgruppe wurde bisher in schweren Fällen auf Krankenkassenkosten durch die plastische Chirurgie „verschönert", in leichten Fällen mussten diese Verbesserungen durch den Patienten selbst finanziert werden und waren im Resultat oft nicht wirklich zufriedenstellend.

Aus diesem Grund haben wir ein System erfunden, das dem Chirurgen erlaubt, das Endergebnis seiner Operation bereits im vorhinein an einem Modell zu simulieren und diese Modelloperation so oft durchzuführen, bis das vom Patienten und Chirurgen gewünschte Ergebnis erreicht wird.

Erst nach diesem Simulationsschritt wird der Patient operiert und damit sichergestellt, dass ein Spitzenergebnis erreicht wird.

Stereolithographiemodelle für die Medizin – High Tech Know-how im Dienst der Idee

Dieses neue patentierte Verfahren hat das Ziel, eine möglichst patientenschonende und kostengünstige Methode für die Wiederherstellung von schweren Körper-Defekten zu finden.

Wir modellieren für Sie den optimalen Körper!
Unsere Firma Lasergruppe, mit ihrer Abteilung Laserform, hat in einer dreijährigen Entwicklungsarbeit unter dem Einsatz der Rapid-Prototyping-Technik die schon vorhandene Möglichkeit der Knochendarstellung aus Computertomographie-Daten ergänzt, und zwar um eine Weichteilmaske, die über das Knochenmodell beliebig oft gestülpt werden kann.

Die Weichteilmaske als Kernpunkt der Erfindung wird in einem eigenen Verfahren aus modifizierten CAD-Daten generiert und hat von der Elastizität sowie Griffigkeit sehr ähnliche Strukturen wie das menschliche Bindegewebe mit der Haut. Eines der Haupteinsatzgebiete ist der Kopfbereich, wo besonders Geburts-Asymmetrien und Rekonstruktionen nach Tumoreingriffen mit dieser Technik bearbeitet werden. Die Möglichkeit einer mathematischen Spiegelung bei nicht mehr vorhandenen Körperteilen schafft eine perfekte Symmetrie, wie sie in der Natur gar nicht vorhanden ist.

Derzeit wird diese Technik in mehreren österreichischen Kliniken angewendet, zum Wohle des Patienten und auch zur Kostenreduktion, da mit dieser Methode meistens mit nur einer Operation (bisher waren mehrere Nachoperationen notwendig) das optimale Ergebnis erzielt werden kann.

STL-Weichteilmaske

Ing. Erich Pastner

Die Verarbeitung und Entwicklung neuer Produkte in der GFK-Polyester-Technik war das erste große Aufgabengebiet des HTL-Technikers. Mit 26 Jahren gründete der Elektrotechnik-Ing. (HTL St. Pölten) das polyform Kunststoff-Werk Krems und Kirchberg. Das Werk wurde 1988 von der Krems-Chemie erworben. Bald machte sich Ing. Erich Pastner selbstständig und gründete die Firma ISOTHERM PASTNERIT. Das Unternehmen hat als Ziel die Erzeugung und den Verkauf hygienisch reiner Fliesen-Paneele.
Mitglied beim OPEV seit 1989.

Innovation und stetige Neuerungen beschäftigen Ing. Pastner seit nunmehr 20 Jahren. So haben sich mittlerweile mehrere Produkte aus dem Haus ISOTHERM PASTNER erfolgreich durchgesetzt:

SCHWIMMTEICH-AUSKLEIDUNGSSYSTEM

Ganz neu sind faltenfreie Schwimmteichauskleidungen mit spezial Bio-Harz in jeder Form und Größe auf Mauerwerk oder gestampftem Erdreich ohne Beton für immer nahtlosdicht und wurzelfest.

ISOTHERM PANEELPLATTEN

Die Hygienepaneele von ISOTHERM sind fliesenharte, wasserdampfsperrende Innendämmungen und helfen dauerhaft gegen kalte, nassfeuchte Wände und ersetzen den saugfähigen Putzmörtel. Hygienische Sauberkeit auf Dauer für Decke, Wand und Mauer. Der Vorteil besteht in den wenigen Dicht-Elastikfugen.

WUNSCHFORM-SCHWIMMBECKEN

Die Pools von ISOTHERM PASTNER sind in jeder Form, Farbe und Größe erhältlich. Das ausgeklügelte Bauverfahren erlaubt den Bau eines Pools auch an extremen Hanglagen oder an entlegenen, mit LKW nicht erreichbaren Orten.

Isotherm POWER-Paneel- und Fertigteilsystem

Schöne Sommertage am Pool . . .
. . . doch der Sommer ist kurz. Durch eine Einhausung mit Isotherm-Fertigteilen wird Ihr Pool wintertauglich - mit geringsten Heizkosten!
Wandstärke 25 cm, Gewicht 22 kg/m², U = 0,14.

Wellness-Badehaus, ganz isotherm gebaut mit elektrischer Flächenheizung im Paneel!

AUSKLEIDUNGSMÖGLICHKEITEN

ISOTHERM bietet verschiedene Lösungen für saubere und dichte Auskleidungen gemauerter oder betonierter, also massiver Schwimm- und Wasserbecken, Gartenteiche, Flachdächer und Dachgärten:

- Direkte Beschichtung mit Polyester und zwei Lagen Glasfasermatten sind die preisgünstigste Möglichkeit
- Mehr Steifigkeit lässt sich mit körperstarkem, gefüllten Polyester erzielen für höhere Wandstärken
- Oft werden Paneel-Elemente und Platten in jeder Größe und Stärke bis 30 cm Dicke, in Krems gefertigt, angeliefert und mit Nut/Feder oder U-Stecksystem montiert. Dies ergibt beste Wärmedämmung und lebensmittelechte, schöne Oberflächen. Im Poolbau sind Überlaufrinnen usw. gleich mitgeformt.
- Durch Polyester-Verbindungs-Laminate wird aus den Fertigteilen ein großes Wasserbecken für Gewerbe und Industrie.

Indoor Wellness Pool.
Schön, vielseitig, energiesparend – täglich schwimmen im Haus!

Ing. Markus Stracke

DI Matthias Stracke

Ing. Markus Stracke

Nach Absolvierung der HTL (Maschinenbau) im Jahr 1948 Tätigkeit als Baumaschinentechniker in mehreren namhaften nationalen und internationalen Betrieben. 1967 erfolgt mit der Gründung des eigenen Technischen Büros für Maschinenbau der Weg in die Selbständigkeit. Im Laufe der Jahre wurden 20 Patente erteilt. Im Ausland wurden weitere 50 Patente angemeldet und teilweise erteilt. Viele Jahre als allgemein beeideter gerichtlicher Sachverständiger für Krane und Hebezeuge tätig, seit 1952 verheiratet, Vater von sieben Kindern, flog zwei österreichische Rekorde im Strecken-Segelflug. Mitglied beim OPEV seit 1989.

In schwer erreichbaren Hanglagen muss häufig für den Schutz vor Schneerutschen gesorgt werden. Aufforstung und Stützverbauungen sind die gängigen Methoden hierfür. Durch die erschwerte Arbeit im Gelände entstehen hohe Kosten und lange Bauzeiten. Für schwer erreichbares, steiles Terrain hat Ing. Markus Stracke mit seinem Sohn DI Matthias Stracke das innovative AGS-System entwickelt: Mit den neu entwickelten Tragseil-Schutzverbauungen werden mehrere Verbauungselemente (Schneebrücken) aus Holz und Stahlseilen über einen Seilstrang an eine spezielle Tragseilgarnitur mit Pressverbindungen montiert, welche nur an einen einzigen Anker am obersten Punkt des Hanges befestigt werden muss.

Das neue System (AGS) kann weitgehend vorgefertigt und rasch montiert werden, zumal mehrere Verbauungselemente auf einem Seilstrang fixiert sind. Auf diese Weise sind die Arbeiten im Gelände minimiert. Die verwendeten Materialien (Robinienholz und Stahlseile) halten den optischen Eingriff möglichst gering. In schwer erreichbaren Hanglagen kann damit rasch und kosteneffizient ein wirksamer Lawinen- und Aufforstungsschutz errichtet werden. Die Bodenerosion im Bereich der zahlreichen Fundamente konventioneller Verbauelemente wird auf eine Ankerstelle reduziert. Der einfache Rückbau nach erfolgter Aufforstung – sogar per Lasten-Helikopter – trägt vor allem im unwegsamen Gelände zu einer Verminderung von Kosten und Arbeitsgefahren bei und ist darüber hinaus äußerst ökonomisch.

Aufforstungsschutz und Gleitschneesicherung „Lawinenschutz" (AGS)

Ing. Markus Stracke hat mit der innovativen Erfindung AGS ein neues und pfiffiges System entwickelt, das für schwer erreichbares, steiles Terrain optimal einsetzbar ist und weitgehend vorgefertigt werden kann.

Erfahrungsgemäß berücksichtigt die derzeit allgemein übliche Bemessung für Stützverbauungen nicht alle Lastvektoren. Bedeutsam aus ingenieurtechnischer Sicht sind die Lösung der Detailelemente und die Dimensionierung, die auch als Basis für eine künftige ÖNORM dienen soll. Eine Arbeitsgruppe zur Erstellung einer ÖNORM ist in Gründung.

Der Bedarf an kostengünstigen Lawinensicherungen ist in jedem Land mit Schneeniederschlägen gegeben. Es bestehen daher gute Aussichten, Consultingtätigkeiten und vorgefertigte Systemkomponenten zu exportieren.

In Anbetracht des Innovationsgehalts, der Wirtschaftlichkeit und der positiven Auswirkungen auf Umwelt und Sicherheit wurde das Projekt mit einer Nominierung zum Staatspreis Consulting 2006 ausgezeichnet.

Kontakt:
markus.stracke@aon.at und office@stracke-zt.at
01 512 78 63 und 0720/721 127/10

Lawinenschutz System AGS im Wintereinsatz im Steilhang

Ing. Walter Wagner

Nach 25 Jahren verschiedener EDV-Aufgaben und viel Vertriebserfahrung entschloss sich der gelernte Elektrotechniker für die berufliche Selbständigkeit. Technisch kreative Ideen in brauchbare und vor allem von Kunden gewünschte Produkte einzubringen, ist seine gelebte Philosophie bei der Realisierung von Innovationen. Das Erkennen eines Problems ist der Kern für eine mögliche Lösung, und die professionelle Produktumsetzung ist der Garant für den Erfolg, den ausschließlich die Kunden bestimmen. Ausdauer und die konsequente Zielverfolgung sind daher jene notwendigen Eigenschaften, die für derartige Vorhaben unverzichtbar sind Mitglied beim OPEV seit 1989.

multiboard® POS – die Message in Augenhöhe

Ziel war und bleibt bei der Weiterentwicklung von Werbedisplays, den Nutzen des Kunden in den Vordergrund aller Überlegungen zu stellen. Das schließt natürlich einen Mehrfachnutzen ein – es ist daher der Name multiboard® auch nicht zufällig gewählt worden.

multiboard® POS

Der multiboard® POS ist der erste Plakatständer der wirklich wasserdicht ist, und daher als Kundenstopper vor einem Geschäftslokal uneingeschränkt eingesetzt werden kann. Die Plakate sind hinter einer UV-stabilisierten Folie sicher vor den Widrigkeiten des Wetters gesichert und können einfach gewechselt werden. Die Ausführung lässt eine zeitlich unbegrenzte Präsentation ohne störende Wasserflecken zu. Die ergonomische Gestaltung ist auf einen optimalen Blickfang ausgelegt.

multiboard® solar – ökologisch

multiboard® POS
multiboard® solar
multiboard® streetlight

Unzählige Studien über das Kaufverhalten von Konsumenten zeigen eindrucksvoll, wie wichtig es ist, verkaufsfördernde Maßnahmen am richtigen Ort offensiv zu setzen.

Der gesteigerten Aufwerksamkeit von Werbeträgern kommt eine immer wichtigere Aufgabe zu.

multiboard® solar

Die Litfaßsäule multiboard® solar kommt dieser Forderung durch eine kontinuierliche Drehbewegung nach. Dass diese Säulen auch ökologisch sinnvoll betrieben werden, wird durch Photovoltaik-Technologie erreicht. Lediglich die Sonne wird benötigt, um eine Rotation von einer Umdrehung pro Minute zu gewährleisten, wobei überschüssige Energie für den Nachtbetrieb und für Regen- bzw. Schneetage zwischengespeichert wird.

multiboard® streetlight

Plakate sind aber mancherorts berechtigter Weise unerwünscht. In Gemeinden und Kommunen entwickelte sich ein Plakatwildwuchs, der sich bereits zur ungewollten Kommunikationsmethode entwickelte. Das multiboard® street light löst dieses Problem. Auf vorhanden Lichtmasten kann auf vertikal verschiebbaren Displays für Veranstaltungen geworben und informiert werden. Die Plakate sind vandalismussicher in entsprechender Höhe angebracht, und der gesamte Rahmen wird lediglich für den Plakatwechsel auf eine bedienerfreundliche Höhe herunter gezogen. Die Gemeinde ermöglicht damit eine geregelte Kommunikation der unterschiedlichsten Veranstaltungshinweise und verhindert gleichzeitig den unliebsamen Wildwuchs.

multiboard® streetlight – vandalismussicher

Stanislaus Lederer

1996 war die erste Ausstellung mit 2 erteilten Patenten, einem Gebrauchsmusterschutz und einer Silbermedaille auf der IENA in Nürnberg. Im Jahr 2000 wurde der Prototyp der multifunktionalen Wanderstöcke auf der Internationalen Ausstellung für Ideen und Erfindungen IENA in Nürnberg präsentiert und mit der Silbermedaille ausgezeichnet.
Mitglied beim OPEV seit 1994.

WALK'N'ROLL

Das Sportgerät besteht aus zwei Wanderstöcken und einer Vorrichtung zum Lenken und Bremsen, welche mit den Händen zu betätigen sind.
Beim Bergaufgehen werden die Wanderstöcke traditionell genutzt, dadurch ist der ganze Körper gleichmäßig in Bewegung. Die Option des Bergabrollens ermöglicht mit geringem Energieaufwand Strecken zurücklegen und in abwechslungsreicher Weise längere, ausgedehnte Wanderungen zu unternehmen und die Kondition zu steigern. Um den Hang bergabzurollen sind die einzelnen Bestandteile im Nu zu einem Roller umgebaut, somit kann man gelenkschonend und umweltfreundlich auf Forstwegen Strecken in verschiedenen Geschwindigkeiten zurücklegen.

Der WALK'N'ROLL ist besonders beliebt bei SportlerInnen, die sich in den Bergen wohl fühlen und teilweise auch das Mountainbike dafür eingetauscht haben.

WALK'N'ROLL
MULTIFUNKTIONELLE WANDERSTÖCKE

WALK'N'ROLL
ASPHALTRODEL
SONNENFLITZER

Die Stanley Rider Off-Road-Geräte sind für Asphalt- und Schotterstraßen sowie Forstwege gleichermaßen geeignet. Neu entwickelt mit optimalen Fahreigenschaften. Die Firma Stanley Rider wurde 1996 gegründet. Am Beginn stand eines der ersten brauchbaren Ultralightflugzeuge – ein Starrflügler mit Landeklappen und neutraler Auftriebsverteilung.

SONNENFLITZER

ASPHALTRODEL

SONNENFLITZER
Der Prototyp des Sonnenflitzers – Fahrzeug mit Solar- bzw. Elektroantrieb, gedacht als Freizeitspaß, für Camping, als Landfahrzeug für jeden Bootsbesitzer, Fun Parks, wurde auf der ISPO 1999 in München vorgestellt.

ASPHALTRODEL
Seit den Anfängen haben wir den Asphaltschlitten zu einem Off-Road-Gerät weiterentwickelt. Die Steuerung, ursprünglich für ein Leichtflugzeug, schwenkt das Vorderrad durch Beugen und Strecken der Beine auf einem Fußpedal. Zwei Scheibenbremsen auf den Hinterrädern werden mit zwei Bremshebeln durch Heben und Senken der Arme betätigt.

Die Sportgeräte sind in der Tschechischen Republik, Slowakei, Polen, Schweiz, Frankreich, Deutschland, Russland und in Österreich in Benützung.

WALK'N'ROLL
Es werden hochfeste Materialien aus dem Flugzeugbau verwendet. Die leichten Räder, die Fußraster, Lenkung sowie alle nötigen Verbindungen können bequem in einem Rucksack verstaut und durch das sehr geringe Gewicht (inkl. Stöcke 2 kg) mühelos getragen werden.

Otto Eder
hatte schon als kleiner Junge immer ausgefallene Ideen für Seifenkisten und sonstige Fahrzeuge, daher wollte er Mechaniker werden. Nach der Schule erfüllte er sich diesen Kindertraum und legte mit dieser Ausbildung auch den Grundstein für sein späteres Werken (Bau von Werkzeugen, Hilfsmitteln, Maschinen).
Mitglied beim OPEV seit 2000.

Da der Erfinder Otto Eder schon längere Zeit mit einer Fortbewegungsart, ähnlich dem Inlineskaten liebäugelte, ihm jedoch die bislang im Handel erhältlichen Skatinggeräte für das Mühlviertel zu unpassend und gefährlich erschienen, begannen erste Überlegungen in Richtung Skike. Den eigentlichen Geistesblitz hatte er am Ostermontag 1997.

Die Grundidee war ein Skatinggerät mit großen, geländegängigen, luftgefüllten Rädern. Als nächstes Detail wurde die Bremse vom Fahrrad übernommen, die Bremsenergie überhitzte die verhältnismäßig kleinen Felgen jedoch zu sehr. Nach mehreren Eigenversuchen – z.B. einer Abfahrt auf der Großglockner Bergstraße – entwickelte Otto Eder eine Bremse aus einer Messing-Alu-Kombination.
Schlussendlich wurde das neue Sportgerät „SKIKE" – eine Kombination aus Skate und Bike - genannt und als Markenname geschützt.

2001 und 2002 wurde eine Kleinserie von jeweils 25 Paar Skike produziert, die zum überwiegenden Teil für Testzwecke verwendet wurden. Eigene Lauferfahrungen, Kritiken und Tipps aus dem Umfeld sowie die stete Bereitschaft, Verbesserungen durchzuführen, ermöglichten eine Entwicklung des Skike bis zur jetzigen Serienreife. Otto Eder plant die Markteinführung für 2007.

Die Bindungstechnologie des Skikes wird auch für Langlauf-Skating im Winter interessant

Die herkömmliche Langlaufbindung wurde ursprünglich für den klassischen Stil entwickelt. Der Skatingstil ist eine völlig andere Bewegung, daher ist hierfür ein entsprechend neues Bindungssystem erforderlich, damit auch zusätzlich Energie aus der Wadenmuskulatur zum Einsatz gebracht werden kann.

Der ÖSV-Sprinter Marc Mayer testete bereits einen Prototypen und ist begeistert.

Technische Informationen

- Bereifung: Luftreifen mit Schlauch, daher sehr gelenkschonend (Raddurchmesser: 150 mm)
- Kugellager: 608 Z (Industriequalität)
- Sehr leicht und stabil durch Alu-Leichtbauweise (ca. 1,9 kg pro Stück)
- Das Skike kann auch mit normalen Freizeit- oder Straßenschuhen gelaufen werden. Schuhgrößenverstellbar von ca. 36 bis 47. Die maximale Schuhsohlenlänge darf bei der längsten Radstandeinstellung 330mm betragen.
- Patentierte Fußstellungs-Anpassung an X- bzw. O- Beine
- Wirksame und beinahe verschleißfreie Bremsen an beiden Skikes – patentiert (Amtlich bestätigte Bremsverzögerungswerte von über 6,5 m/s)

Kids SKIKE

Dipl.–Ing. Dr. Werner Jütte

Chemiker, langjährige Lehrtätigkeit an der TU Wien (Umweltschutz), an der HBLVA für chemische Industrie (Technische Chemie) und an der Universität für angewandte Kunst in Wien (Gemälderestaurierung). Leiter einer offenen Arbeitsgruppe zur Entwicklung und Patentbewirtschaftung von medizintechnischen Patenten im Bereich des Wirkstofftransfers unter dem Markennamen „HISTO-PHARM". Mitglied beim OPEV seit 2000.

Trotz einiger Neuentwicklungen scheint die Injektion über eine Hohlnadel noch immer der sicherste Weg zu sein, um unabhängig von individuellen Gegebenheiten eine bestimmte Wirkstoffdosis in einer definierten Region des Unterhautzellgewebes zu deponieren. Um allerdings die Handhabung einer Einweg-Spritzampulle genauso einfach wie das Einnehmen einer Tablette zu machen, ist ein Re-Engineering erforderlich. Die moderne Kunststoff-Technik bietet hier eine hervorragende Möglichkeit, zu einem konkurrenzfähigen Preis den zentralen Behälter des Injektionsmediums mit zusätzlichen Funktionselementen zu kombinieren und zusammen mit bestimmten Abläufen in einer Einweg-Injektionsvorrichtung zu implementieren, die erstmals mehrere Vorzüge aufweist:

- Voraussetzungslose Selbstanwendung
- Selbsttätiges Zurückziehen der Nadel
- Stichtiefeneinstellung
- Selbsttätige Blockade nochmaliger Betätigung
- Sichere Dosiskontrolle
- Kein Hantieren mit ungeschützter Nadel
- Injektionsnadel bleibt unsichtbar
- Keine Sekundärinfektionen

HISTO PHARM
PHARMAZEUTISCHE DOSIERSYSTEME

Spritzampullen für die komfortable Selbstinjektion

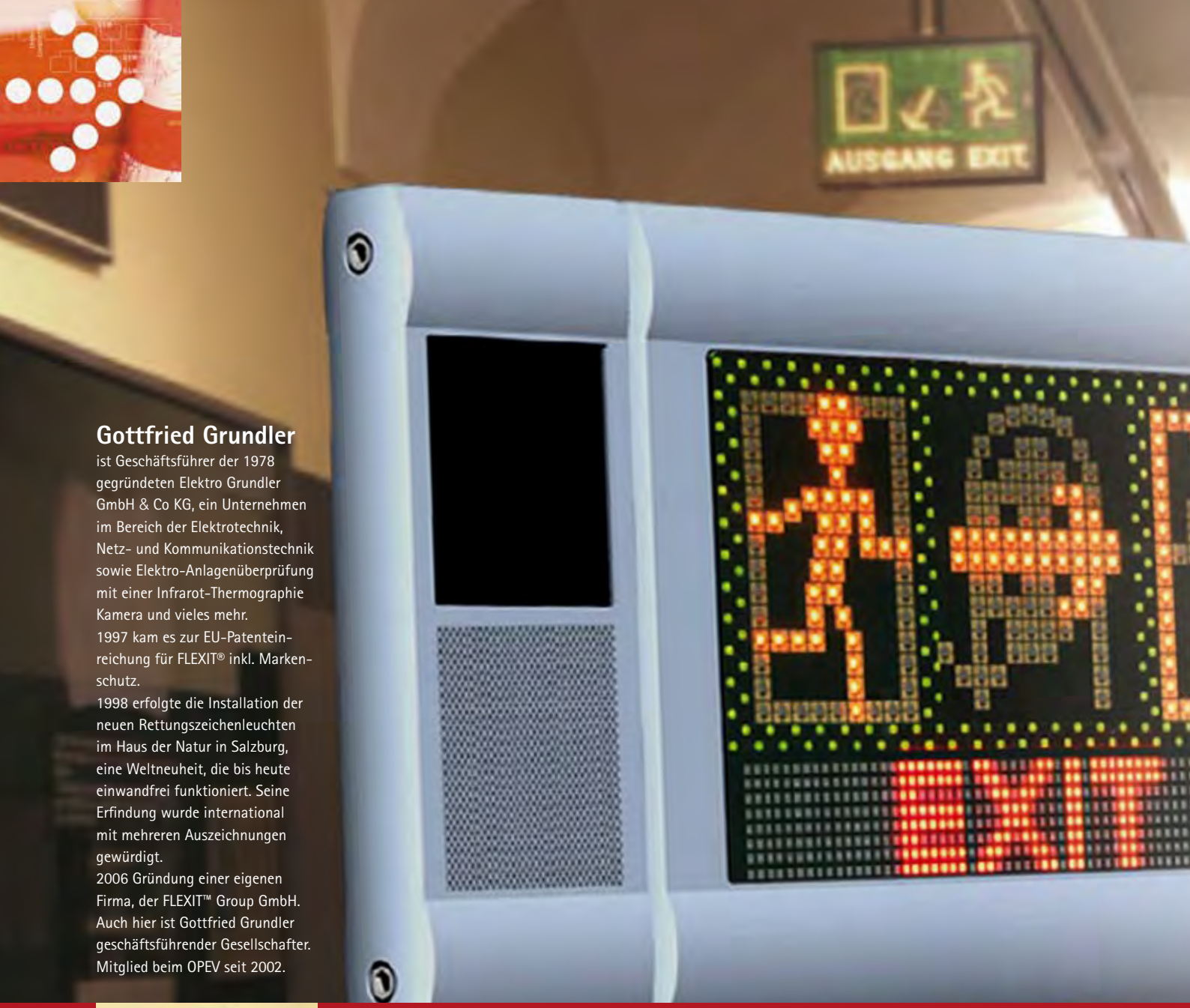
Weltweit wird eine zunehmende Anzahl von Arzneimitteln für die Selbstinjektion zugelassen. Beispiele für derartige Erkrankungen sind Osteoporose, Infertilität, Arthritis, HIV, Krebserkrankungen, Multiple Sklerose, Hepatitis oder Thromboseneigung. Zugleich steigt der Bedarf an möglichst sicheren, zuverlässigen und multifunktionellen Injektionsvorrichtungen, mit welchen nahezu jeder Patient ohne professionelle Hilfe und komplikationslos die parenterale Zufuhr von Medikamenten sicher beherrschen kann.

- Verminderte Gewebsläsion durch die Nadel
- Verbesserte Lagerungsfähigkeit
- Verminderte Schmerzempfindung
- Inspizierbarkeit der Injektionslösung
- „Trockene Nadel"
- Eignung für Ampullen oder Kunststoffkapseln

Das „Innenleben" dieser aufgerüsteten Spritzampullen für subkutane Injektionen ist im Hinblick auf die geringst mögliche Anzahl von Einzelkomponenten und eine automationsgerechte Produktion optimiert.
Die Prüfung der ersten Patentanmeldung am Europäischen Patentamt ist positiv abgeschlossen.
In den letzten Jahren sind zwei unterschiedliche Konzepte bis zur ersten Patentreife weiterentwickelt worden. Das eine Konzept betrifft unter der Bezeichnung „Histo-Contact" Einweg-Vorrichtungen für die transdermale Therapie bzw. zur Behandlung schwer heilender Wunden. Das andere Konzept mit der Bezeichnung „Histo-Inject" umfasst Einweg-Vorrichtungen für die intrakutane, subkutane oder intramuskuläre Selbstinjektion.

Histo-Injekt: Sichere und leicht handzuhabende Vorrichtung für die Selbstinjektion. Prototyp auf der Erfindermesse IENA 2000 vorgestellt.

www.histopharm.com

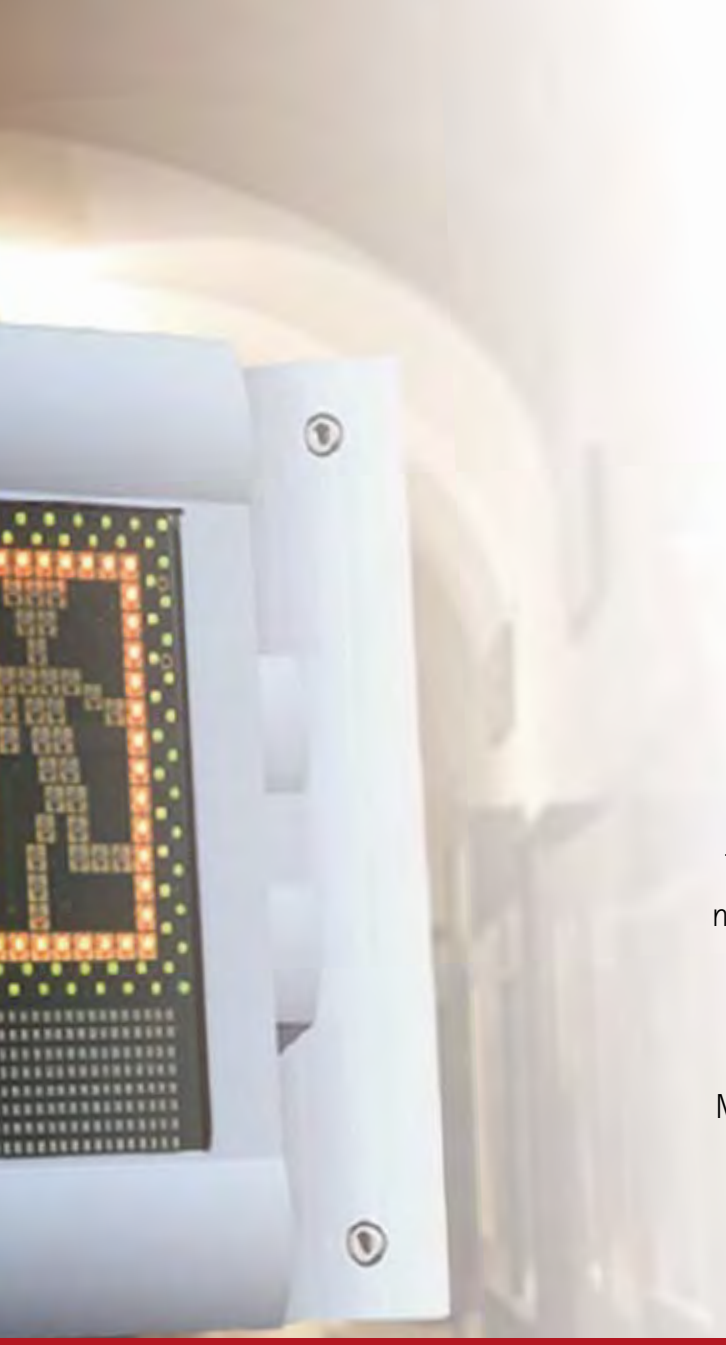


Gottfried Grundler

ist Geschäftsführer der 1978 gegründeten Elektro Grundler GmbH & Co KG, ein Unternehmen im Bereich der Elektrotechnik, Netz- und Kommunikationstechnik sowie Elektro-Anlagenüberprüfung mit einer Infrarot-Thermographie Kamera und vieles mehr.
1997 kam es zur EU-Patenteinreichung für FLEXIT® inkl. Markenschutz.
1998 erfolgte die Installation der neuen Rettungszeichenleuchten im Haus der Natur in Salzburg, eine Weltneuheit, die bis heute einwandfrei funktioniert. Seine Erfindung wurde international mit mehreren Auszeichnungen gewürdigt.
2006 Gründung einer eigenen Firma, der FLEXIT™ Group GmbH. Auch hier ist Gottfried Grundler geschäftsführender Gesellschafter.
Mitglied beim OPEV seit 2002.

Gottfried Grundler und sein Team der Firma FLEXIT™ haben den Bereich der Fluchtwegsausschilderung revolutioniert und eine dynamische brandfallabhängige Fluchtwegkennzeichnung auf den Markt gebracht. Das lokale Meldersystem, zum Beispiel das Brandmeldesystem, bleibt dabei unverändert. Die installierten Brandmelder informieren das angekoppelte Fluchtwegsystem, wo es raucht und brennt. Die Kommunikation zwischen Brandmeldezentrale und dem neuen Fluchtwegeleitsystem FLEXIT findet dabei über eine eigene Schnittstelle statt. Am Leitstand wird dem Benutzer sofort und übersichtlich angezeigt, wo sich der Brandherd befindet. Der Computer berechnet aufgrund der neuen Situation den sichersten Weg aus der Gefahrenzone und passt die Richtungsanzeigen an den Leuchttafeln entsprechend an.

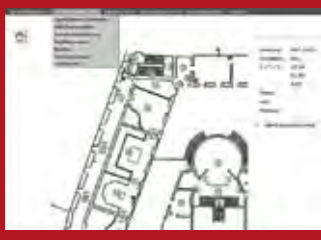
Wesentlichstes Element dabei sind die Fluchtweganzeigen. Die bekannten grünen Schilder werden durch prozessorgesteuerte LED basierende Leuchttafeln ersetzt. Als Betriebssystem wurde dabei aus Sicherheitsgründen Linux gewählt. Die Anzeigen sind modular aufgebaut und kombinieren bis zu fünf sicherheitsrelevante Funktionen, diese sind:



FLEXIT – Innovation bei der Fluchtwegkennzeichnung, ein System für eine flexible und rasche Evakuierung

Fluchtweganzeigen, wie sie international aus jeden größeren Gebäuden (z.B.: Flughäfen, Bahnhöfen, Kaufhäusern, öffentlichen Bauten, usw.) oder aus Tunnelanlagen bekannt sind, zeigen die Richtung zum nächstgelegenen Ausgang. Das Problem kommt jedoch zum Vorschein, wenn die Gefahr, zum Beispiel Feuer, genau am Weg zum Notausgang entstanden ist. Zahlreiche Katastrophen haben auf diese Weise Menschenleben gefordert, weil der „starre" Fluchtweganzeiger direkt in Rauch und Feuer geführt hat.

Die Kommunikation erfolgt im autarken Systemnetz über Ethernet und zur Brandmeldezentrale über eine eigens eingerichtete RS232 Schnittstelle.



- Rettungszeichen auf LED Basis, die je nach Situation unterschiedliche Fluchtrichtungen anzeigen kann. Die Helligkeitssteuerung erfolgt automatisch. Normalerweise bleibt die Fluchtweganzeige dezent im Hintergrund und ist im Notfall nicht zu übersehen.
- Notbeleuchtung, die den Fluchtweg ausleuchtet.
- Ein zusätzliches Textfeld soll auf den Grund der Evakuierung hinweisen oder erklärende Zusatzinformation zur Situation bieten.
- Über den integrierten Lautsprecher wird es erstmals möglich sein, auch sehbehinderte Personen optimal zum nächsten Fluchtausgang zu leiten.
- Die eingebaute Videokamera soll die im Bedarfsfall vom Leitstand aus den Einsatzkräften einen Überblick über die Situation im Brandgeschehen geben können.

Zusätzlich sei der FLEXIT™ Leitstand erwähnt. Sämtliche Änderungen im System werden lückenlos protokolliert. Welche Brandmeldezentrale vor Ort installiert ist oder sein wird, ist für das neue System ohne Bedeutung, es soll sich an die jeweiligen Gegebenheiten anpassen.
Das neue System ist durch mehrere Internationale Patentanmeldungen PCT/AT 2006 abgesichert.

www.flexit.at

Walter Baier

Als gelernter Maler und Tapezierer wechselte der dreifache Familienvater bereits sehr früh in den Aussendienst der Firma Masterfoods, wo er über 22 Jahre wichtige Funktionen im Verkauf ausübte. Mit einer fixen Idee im Kopf und der Liebe zum Handwerk beschloss er vor einigen Jahren, seinem Leben eine neue Richtung zu geben und wechselte in die Selbständigkeit als Kunstkeramiker.
www.ceramic-art.at

Mag. Sylvia Tomek

Nach Abschluss des Studiums an der Wirtschaftsuniversität Wien begann sie ihre Karriere im Lebensmittelhandel und wechselte nach einigen Jahren ins Key Account Management bei der Fa. Masterfoods. Nach der Geburt ihrer Tochter wagte sie den Schritt in die Selbständigkeit und ist nun – neben ihrer Lehrtätigkeit an mehreren Fachhochschulen – stets auf der Suche nach neuen und innovativen Produktideen, die es zu vermarkten gilt. Aktuelles Projekt: portami® Taschenhalter
www.port-ami.com

In naher Zukunft planen wir eine Reihe von Erweiterungsprodukten, die jeweils ohne zusätzliche Montage an die Halterungen Comfort&More „Standard", „Flexibel" und „Solo" angebracht werden können. Unser Ziel ist, allen Bedürfnissen am stillen Örtchen gerecht zu werden, von A wie Aschenbecher bis zu Z wie Zeitungsständer.

Comfort&More wird exklusiv über die Firma ÖAG AG an den österreichischen Handel ausgeliefert.
Mitglied beim OPEV seit 2004.

Wussten Sie, dass fast ein Drittel aller österreichischen Haushalte feuchte Toilettentücher verwendet? Hinzu kommen noch all jene Familien, die ihren Sprösslingen mit dem boomenden Segment der Kinderfeuchttücher die Hygiene am stillen Ort lustiger und leichter gestalten wollen. Seit der Marktführer Hakle® im Jahr 1978 feuchte Toilettentücher auf den Markt gebracht hat, gibt es hierzulande ein stetiges Wachstum in diesem Bereich und natürlich als Folge daraus eine ständig im Steigen begriffene Zahl an Anbietern. Variantenreiche Boxen, die sich durch Farbe, Größe und Verschlussmechanismen unterscheiden, stehen in Österreichs Toiletten – vielleicht auch in Ihrem Haushalt – meist am Boden, am Spülkasten oder in selbstgebauten Stellagen. Mit Comfort&More gibt es nun die erste bequeme und vor allem praktische Lösung, die Feucht- und Trockenhygiene in einem System vereint.

Comfort&More wird in zwei Modellen und jeweils zwei unterschiedlichen Designs (Edelstahl/Weiß) angeboten: Das Modell „Standard" hat die passenden Abmessungen für die Nachfüllboxen von Hakle® und anderer gängiger Marken. Das Modell „Flexibel" zeichnet sich durch eine patentierte Weltneuheit aus: Der variable Verstellmechanismus ermöglicht es, Packungen beliebiger Hersteller und Größen unterzubringen. Natürlich finden auch die sich zunehmender Beliebtheit erfreuenden Boxen für Kinderhygiene Platz.

Comfort & More – Praktische Erfindung aus Österreich schafft Platz und Ordnung am stillen Ort

Mit Comfort & More gibt es erstmals eine integrierte Lösung für die Unterbringung von Trocken- und Feuchtpapier auf dem Markt. Das Produkt ist in verschiedenen Modellen und Designs im österreichischen Handel erhältlich und deckt damit eine große Marktlücke ab.

Produkt im Handel

Ab sofort kann der Konsument alle Modelle und Marken (derer es um die zwanzig verschiedene am österreichischen Markt gibt) komfortabel und sauber unterbringen. Ob Produktwechsel oder Verpackungsänderung - das Comfort&More Modell „Flexibel" passt sich der Boxenform perfekt an und garantiert eine optimale Handhabung.

Zusätzlich zu den beiden Kombinationsprodukten bringen wir in Kürze Comfort&More „Solo", die Single-Halterung für Feuchtpapierboxen, auf den Markt. Das neue Produkt richtet sich an jene Konsumenten, die ihre vorhandene WC-Papierhalterung nicht auswechseln, ihre Feuchttücher aber dennoch am richtigen Platz haben wollen.
Dabei sind dem Ideenreichtum keine Grenzen gesetzt: Statt einer Feuchttücherbox lässt sich natürlich auch vieles andere in den Comfort&More „Solo" einsetzen, von der Damenhygiene-Box bis zum dekorativen Gefäß mit duftenden Potpourries.

Ausführung in Keramik

www.comfort-and-more.at

SPORT EGON

FLIP CLIP

Sekundenschnell
Platz sparend
Immer griffbereit
Dauerhaft und funktionssicher

FLIP CLIP – ein Aufbewahrungssystem für Wintersportgeräte – ist die erste Entwicklung des Erfinders Egon Heinzle aus dem Jahr 1990. Durch eine Weiterentwicklung in den vergangenen Jahren ergeben sich eine Vielzahl an Anwendungsmöglichkeiten. Beispielsweise wird FLIP CLIP auch in Baucontainern für Stielgeräte und in Krankenhäusern für die Aufbewahrung von Krücken eingesetzt. Zwei weitere patentierte Erfindungen, die TOOLBOX und das EASY CLIP sind Ergänzungen bzw. Alternativen zur Erstinnovation.

Egon Heinzle ist Einzelunternehmer und betreibt seit dem Jahre 1974 ein Wintersportgeschäft. Die Vielfalt der Sportgeräte wurde immer größer und damit stiegen auch die Probleme mit der Aufbewahrung und Bereithaltung. Es galt Alpinschi, Snowboards, Langlaufschi usw. aufzubewahren. Mit FLIP CLIP wurde ein Produkt entwickelt, mit dem all diese Sportgeräte aufbewahrt und bereitgehalten werden können.

FLIP CLIP wird von Egon Heinzle selbst produziert und weltweit von namhaften Firmen wie Montana, Steurer, Fuchs, usw. vertrieben.
Mitglied beim OPEV seit 1994.

Egon Heinzle

www.sport-egon.com

XSOX® Boy

SOCKEN ANZIEHEN LEICHT GEMACHT

Dieses Gerät ist ideal für alle Personen geeignet, die sich nicht bücken können.

Beim Besuch seines damals 86-jährigen Schwiegervaters beobachtete Helmut Kneth, dass dieser sich nicht mehr allein Socken an- und ausziehen konnte. Nach der erfolglosen Suche nach einem geeigneten Gerät in einschlägigen Geschäften konstruierte Helmut Kneth ein Gerät, mit dessen Hilfe das tägliche An- und Ausziehen der Socken selbstständig durchgeführt werden kann.

Heute hat Helmut Kneth den Sockenanzieher weltweit in vielen Staaten patentrechtlich geschützt.

Das Gerät ist nun seit Jahren auf dem österreichischen Markt erhältlich und konnte einen ausgezeichneten Start hinlegen. XSOX wird weit über die Grenzen Österreichs verkauft. Im November 2003 bekam Helmut Kneth für seine Erfindung auf der Erfindermesse in Nürnberg eine Silbermedaille.
Helmut Kneth entwickelte ein weiteres Gerät, mit dessen Hilfe man Stützstrümpfe mit dem kleinen Finger anziehen kann, ohne dabei die Haut zu berühren. Im November 2004 erhielt Helmut Kneth auf der Erfindermesse unter 620 TeilnehmerInnen für den Stützstrumpfanzieher eine Goldmedaille.
Mitglied beim OPEV seit 2003.

Helmut Kneth

www.xsox.at

SCHWEITZER
HOLZ UND 1000 IDEEN

STRUKTURSCHALUNG IM SICHTBETONBAU

VARIO – flexibel, rationell, kostengünstig, ökologisch und 100% recyclbar

Die jahrelange Erfahrung als Zulieferer der Bauindustrie hat Albert Schweitzer gezeigt, dass die Anforderungen an Sichtbetonflächen auch im Einsatz bei Rundungen ständig steigen. Dies hat ihn veranlasst, ein Nut-Feder System zu entwickeln, das bei Innen- und Außenrundungen stets an der Sichtseite eine geschlossene Oberfläche ergibt.
Es finden sich vielfältige Anwendungsmöglichkeiten wie z.B. Sauna- und Messebau, sowie die gehobene Wohnarchitektur. VARIO ist verarbeitungsfreundlich und bietet durch sanfte Kameluren eine unübertroffene Optik.

Die witterungsunabhängige Verarbeitung ermöglicht Temperatur- oder Frostunabhängigkeit. Bei sauberem Handling ist mehrmaliger Einsatz möglich.

Durch den elterlichen holzverarbeitenden Betrieb war Albert Schweitzer schon in früher Jugend der Umgang mit dem Werkstoff Holz selbstverständlich. Als jüngster Tischlermeister Österreichs trat Albert Schweitzer im Jahre 1989 in den elterlichen Betrieb mit seiner Frau Klara ein.

Der im Bereich der Holzverarbeitung alteingesessene Produktionsbetrieb fertigt seit Jahrzehnten hochwertige Hobelware.
Mitglied beim OPEV seit 2003.

Albert Schweitzer

www.schweitzer-holz.at

SIGNALLEUCHTE FÜR KRAFTFAHRZEUGE

Verkehrssicherheit erhöhen! Menschenleben retten! Aufmerksamkeit erzeugen!

Durch die schnelle Absicherung einer Unfall- oder Gefahrenstelle in einer Notsituation wird dies möglich. Die Erfindung zielt darauf ab, eine Signalleuchte für Kraftfahrzeuge zu schaffen, die sowohl gemeinsam mit der Warnblinkanlage als auch für den Einzelbetrieb geeignet ist.

Eine solche Warnleuchte ist in ihrer Art schneller gegenüber einer herkömmlichen Drehleuchte, die erst über die Bordsteckdose in Betrieb gesetzt werden muss.

Diese Signalleuchte ist spontan einsetzbar und damit ein absolutes Sicherheitsteil für alle Kraftfahrzeuge.
Das Gebrauchsmuster ist in Österreich und Deutschland angemeldet.

Josef Litschauer ist gebürtiger Waldviertler
Sein Tätigkeitsfeld ist breit gestreut:
Berufsberater, Gemeindepolitiker, Bewährungshelfer, Sachwalter und Initiator für eine private Spendenaktion.

Mitglied beim OPEV seit 2004.
Kontakt:
jlitschauer@hotmail.com
0664/39 39 914

Josef Litschauer

Unser Angebot für Ihren Erfolg!

Kompetente Hilfestellung:

- Rechercheberatung
- Erfahrungsweitergabe bei der speziellen Versteuerung von Gebrauchsmustern, Erfindungen und Innovationen
- Juristische und technische Beratung zur Erlangung gewerblicher Schutzrechte (z.B.: Patente und Gebrauchsmuster)
- Gründungsberatung
- Förderungsberatung
- Diensterfinderberatung
- Unternehmensberatung für den Bereich Innovationsmanagement
- Vermittlung von Auftragserfindungen an die Wirtschaft
- Unterstützung beim Prototypenbau
- Rotationscoaching

Partner aus der Wirtschaft und Networking:

- Für unsere Mitglieder sind wir bemüht, individuelle Lösungen und kompetente PartnerInnen zu finden.
- Fachleute erarbeiten diese Lösungsansätze

Ihre Mitgliedschaft bringt zusätzliche PR-Effekte:

- Die österreichische Erfinderfachzeitschrift „INNOVATIONEN" – *gratis*
- Presseaussendungen, -konferenzen und -gespräche
- Innovationsbörse: Die kostenlose Präsentation Ihrer Erfindung auf der Webpage des Erfinderverbandes für sechs Monate www.erfinderverband.at

Veranstaltungen:

- Erfindermessen: IENA Nürnberg
  WISA St. Pölten
- Verleihung der Kaplanmedaille
- Vortragsserie z.B. „Jugendliche Kreativität fördern"!
- Erfinderstammtische mit Fachvorträgen
- Exkursionen

Wir ermöglichen unseren Mitgliedern projektbegleitende Fortbildung durch Erfinderseminare, Workshops, Vorträge, persönliche Beratung, Coaching etc.

Beitrittserklärung zum Österreichischen Innovatoren-, Patentinhaber- und Erfinderverband

PRIVAT

Vor- und Zuname | Akad. Grad

Straße

PLZ/Ort | Staat

FIRMA

Firmenname | Abteilung | Postfach

Straße

PLZ/Ort | Staat

Telefon

Telefax

E-mail

☐ Ja, ich stimme zu, dass meine Anschrift an andere OPEV-Mitglieder oder an die Medien weitergegeben wird

☐ Ja, ich stehe für fachspezifische Beratung zur Verfügung.

☐ Mitgliedsbeiträge für unterstützende Mitglieder auf Anfrage beim OPEV.

Bitte ankreuzen!

Ordentliche Mitglieder	
Startpaket (einmalig)	☐ EUR 50,-
Jahresmitgliedsbeitrag für	
Dienstnehmer und Privatpersonen	☐ EUR 78,-
Selbstständige (nicht protokollierte Firmen)	☐ EUR 90,-
Protokollierte Firmen, Kapital- und Personengesellschaften	☐ EUR 245,-

Hiermit erkläre ich unter Beachtung der Verbandstatuten – siehe Homepage – den Beitritt zum Österreichischen Innovatoren-, Patentinhaber- und Erfinderverband.

Datum | Unterschrift

Österreichischer Innovatoren-,
Patentinhaber- und Erfinderverband
A-1200 Wien, Wexstraße 19-23
Tel/Fax: +43 (0)1 603 82 71
e-mail: office@erfinderverband.at
www.erfinderverband.at

Österreichischer Innovatoren-,
Patentinhaber- und
Erfinderverband
A-1120 Wien, Wexstraße 19-23
Tel/Fax: +43 (0)1 603 82 71
office@erfinderverband.at
www.erfinderverband.at